Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Das Vierdt Gebott.

Du solt dein Vater vnnd Mutter vor allnge

Dieweil es nun so ein groß dingk ist vmb dz menschen, dz er geboren werde, dz er in die welt kommen dz er ein mensch werde, vnnd solches allein durch dz menschen, es ist durch dieselbe vnnd mutter, sonst mag durch niemandt kein mensch werden, auß solchem folgt gottlichs gebot, dz wir solln dieselbe vnnd mutter ehren, loben, preisen vnnd für augen haben, bey den wir geboren seindt, durch die wir leibt menschen werden durch die wir nutzung haben, die speis leibt alß durch dise menschwerdung seind wir vor der ewigen seligkeit in mitgewend.

Nun ist diß gebot dz nit so wir menschen gegen einand brauchen sollen, so allein auß vns in vns gehet die weil es nun dz nit ist in andern leibt auch nit gestelt, so wir seind dz leibt v: mutter ehren so groß ist vor gott angenehm, dz es alle andern straffungen fürgeht vnnd dz aufhörnen ist leibt gleich soviel als gott gebotten als Mordt thun vnnd diebstall.

Nun ist hierin gemerckt dz wir kindlich hulde seindt auß vns vnd vnsere eigen wesenheit, barmhertzigkeit vnnd fürsichtigkeit, dz wir sollen ehren leibt vnnd Mutter. Dass dem selben gibt die natur in vns. Dieweil aber der ehrn so mangelbarlich bey vnnd ihr vnstandt fuchtigkeit mehr wird leibt vnnd mutter ist dz nit ihr, leibt nit gehalten wirdt wir es gehalten soll werden. So volgt hieraus

dz gebott